



Mönche und Tiere - wo kann man da einen Zusammenhang sehen? Hiermit sind nicht die klösterliche Viehhaltung oder etwa Volieren gemeint, die zur Erbauung der Besucher aufgestellt wurden. Das Mönchswesen und Klostertum hat seinen Ursprung in Ägypten. Im Zeitraum vom späten 5. Jahrhundert bis zum 9. Jahrhundert existierten in den Bergen und Wadis zwischen Theben und Hermonthis (Armant) 14 aktive Klöster, die heutzutage verfallen und nicht mehr auffindbar sind. Die Mehrheit dieser Klöster war nach dem semi-anachoretischen Prinzip organisiert.

Diese ägyptische Form des Mönchtums ist leicht zu erklären: Eine bestimmte Gruppe von Mönchen bewohnte dauerhaft das Kloster, sie waren für Administration, Organisation und Kontakte zur Außenwelt zuständig. Die zweite Gruppe der Mönche betrat nur am Samstagabend das Kloster und feierte am Sonntag die heilige Messe. Die restlichen Tage führten diese Mönche ein eremitisches Dasein in Höhlen und Eremitagen, die je nach topographischer Gegebenheit um das Kloster verstreut in den Bergen lagen. Dort verbrachten sie ihre Zeit mit Gebeten und Meditation, teilweise auch mit Handarbeiten wie Flechterei, Weberei oder Lederarbeiten (1).

Die Einsamkeit und religiöse Motivation veranlasste einige Mönche dazu, ihre Gedanken festzuhalten. Da wenig oder kein Papyrus vorhanden war, ritzten sie ihre Inschriften in die sie umgebenden Felsen. Diese Inschriften haben unterschiedliche Inhalte: Texte, die meist auf sahidisch (2), seltener auf Griechisch geschrieben wurden, Kreuze, Pentagramme, Flora, Ornamente und vor allem Abbildungen von Tieren. Die Gestaltung dieser Ritzinschriften erforderte Geduld und Geschick. Mit einem härteren Stein, meist Feuerstein (3), wurden sie in den weicheren Kalkstein geritzt. Dieser Vorgang ist relativ schwierig, Eigenversuche haben das bewiesen. Trotzdem gelang es den Mönchen, ästhetische und künstlerisch wertvolle Motive, deren Ritzung oft Stunden dauerte, zu gestalten. Dabei stellten sie nicht einfach irgendein Tier dar, sondern es war stets ein enger Kontext zum christlichen Glauben vorhanden. Absicht dieses Artikels ist es, Ihnen einige dieser Tiere, ihre Stellung im christlichen (koptischen) Glauben und ihre ikonographische Interpretation vorzustellen.

Das Tier spielt im christlichen Glauben eine große Rolle. In der Schöpfungsgeschichte wird detailliert auf die Erschaffung der einzelnen Tierrassen eingegangen (Gen. 1, 20-31). Bereits in frühchristlicher Zeit wurden die durch die Bibel (-Exegese) legitimierten Tiere in christlichen Kulträumen sowie auf Kultgeräten dargestellt. Es war in Alexandria, wo im 2. Jahrhundert der Physiologus (ein illustriertes Tierbuch) entstand. Der Inhalt kann als Vermischung von mythologischer Zoologie mit der christlichen Glaubenslehre bezeichnet werden. Dieses Werk übte einen großen Einfluss auf die Ausbildung der

christlichen Ikonographie aus. Im folgenden Abschnitt werde ich auf einzelne Tiere und deren ikonographische Interpretation eingehen.



Taube



Gekrönter Vogel

Alle diese Tiere wurden von frühchristlichen Mönchen und Eremiten in den thebanischen Bergen in die Felsen geritzt (4). Das bei weitem häufigste Motiv ist das des Vogels. Hier wird zwischen dem Vogel allgemein und verschiedenen Arten wie z.B. Rabe, Taube oder Adler unterschieden. Die damaligen Christen waren sehr wohl in der Lage, diesen Unterschied auch bildlich darzustellen. Der Vogel im koptischen Ägypten symbolisiert die Seele, er ist eine Verbindung zwischen Sonne und Licht, durch die Fähigkeit des Fliegens verkürzt er die Distanz zwischen Himmel und Erde. Es ist seine Aufgabe, die Seele des Verstorbenen in den Himmel zu tragen. Manche Heilige wie z.B. Johannes der Täufer werden mit Flügeln oder als Märtyrer mit einem aus dem Bart hervortretenden Vogel abgebildet (5).

Die Taube (*Streptopelia turtur*) verfügt über eine sehr große ikonographische Bedeutung im christlichen Ägypten. In der Bibel ist sie mit unterschiedlichen Attributen belegt: als Bote Gottes (Gen. 8,11); als Gottes Geist (Mt. 3,16); als Unschuldssymbol (Mt. 10,16); im Vergleich mit einer Braut (Hld. 5,2) und als Opfergabe (Lv. 15,14; Lk. 2,24). Die Kopten sehen in der Taube ein Symbol für den gläubigen Christen und die menschliche Seele; sie steht für Liebe, Treue und Reinheit. Als Mittler der göttlichen Inspiration rettet sie die Seele vor dem Bösen. Oft trifft man auf Abbildungen einer Taube, die von den Buchstaben Alpha und Omega begleitet wird. Der erste und der letzte Buchstabe des griechischen Alphabets stehen für den Anfang und das Ende. Der Vogel kann in Verbindung mit anderen Symbolen eine erweiterte Bedeutung aufweisen: trägt er z.B. eine Krone (Symbol des Herrschens), so kann dieses leicht interpretiert werden: mit seinen fast ausschließlich positiven Attributen steht der Vogel hier als Herrscher des Guten über das Böse.

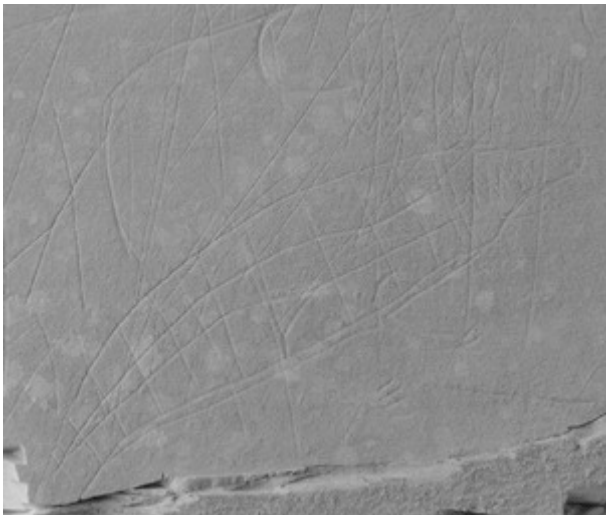
Als nächstes Tier möchte ich den Löwen (*Panthera leo*) vorstellen, der bis in die Spätzeit in Ägypten attestiert ist. In der Bibel werden dem Löwen sowohl positive als auch negative Attribute zugewiesen: Er steht für Kraft und Mut (Ri. 14,18; II. Sam. 1,23), mit ihm verglichen zu werden ist eine Ehre (Gen. 49,9), er wird aber auch mit dem Teufel verglichen (I. Petr. 5,8; Ps. 22,21) und steht als Symbol der Gotteswut (Jes. 31, 4).

Der Physiologus identifiziert drei Naturen des Löwen, die sich alle auf Jesus Christus beziehen:

- 1.) Er verwischt seine Spur mit dem Schwanz – Allegorie des Geheimnisses der Entstehung der menschlichen Natur Jesus Christi.
- 2.) Er schläft mit offenen Augen – Todessymbol Jesus Christi.
- 3.) Er erweckt am dritten Tag sein Todegeborenes – Auferstehung Jesus Christi.

In der Ikonographie entscheidet meist der Kontext über den Charakter des Löwen. Er wird häufig in „tragender“ Funktion z.B. als Säulen-, Treppen- oder Sockelfuß dargestellt, um so seine negative Kraft zu neutralisieren. Alleine stehend kann er ein Symbol des Gottesfriedens oder als Leo fortis (6) als Retter vor Tod und Sünde gelten. Der Löwe hat für die Kopten eine enge Relation zum heiligen Paul von Theben: er wird als Eremit mit zwei ihn flankierenden Löwen dargestellt. Der Legende nach waren es diese Löwen, die ihn nach seinem Tod in der Wüste begruben.

Das Krokodil (*Crocodylus niloticus*), das bis zu sechs Meter groß wurde, ist heute nur noch im Nasser-See anzutreffen. Es ist mit ausschließlich negativen Attributen ausgestattet. In der Bibel auch Leviathan (7) (Ps. 74,14) genannt, wird es als Himmelsdrache (Hiob 3,8) oder als König der wilden Bestien (Hiob 41) dargestellt. Das Krokodil, das in der koptischen Ikonographie erstmals im 6. oder 7. Jahrhundert in Bawit attestiert ist, steht für das Böse und Schlechte allgemein. In den Zeiten der Prosekution kann es mit einer Krone ausgestattet und / oder neben römischen Soldaten abgebildet sein. Hier ist die Interpretation konträr zu der des gekrönten Vogels: Das Krokodil ist der Herrscher des Bösen.



Krokodil



Skorpion

Der Skorpion gehört zur Klasse der arthropoden Spinnen (Arachnida), er weist in Ägypten verschiedene Formen und Farben auf und kann bis zu 20 cm groß werden. Während er im pharaonischen Ägypten mit negativen (giftiger Stachel) und positiven Attributen (er trägt seine Brut auf dem Rücken) ausgestattet ist, stellt ihn die Bibel ausschließlich negativ dar. Er steht als Symbol für Falschheit, das Böse, der Bestrafung und des Martyriums (I. Kö. 12,11; Lk. 10,19). Es ist der heilige Hieronymus, der oft als Büßer mit Schlangen und Skorpionen dargestellt wird. Die Mönche in den Bergen und Wadis, die den Skorpion unter Steinen oder in Spalten antrafen, sahen in ihm eine doppelte Gefahr: 1.) physisch durch Verletzung oder Tod und 2.) psychisch als Versuchung zur Störung des Seelenheils.

Nachdem ich auf Vögel, Säugetiere, Reptilien und Insekten eingegangen bin, möchte ich abschließend den Fisch vorstellen. Der Fisch, der Fischer und der Fischfang ist eng mit Jesus Christus verbunden. So wird er z.B. „Fischer der Seelen“ genannt (Lk. 5,9-10; Mt. 13, 47-48). Der Fischfang steht für die Rettung der Christen vor dem gefährlichen Ozean der Welt. Die frühen Christen genossen den Fisch analog zur Eucharistie als sakrale Mahlzeit. In den frühkoptischen Texten kommt es oft vor, dass Anfangs- und / oder Endbuchstabe von Wörtern als eigenes Wort oder Namen gelesen wurden. Hier ist auch der Ur-

sprung des Fischsymbols für Jesus Christus zu sehen. Die Buchstaben (I) Jesus, (X) Christus, (Th) Gott, (Y) Sohn, (S) Erlöser ergeben das griechische Wort Ichthys = Fisch.

Die Bedeutung der Tiere in der christlichen Religion ist heutzutage leider weniger bekannt. In der christlichen Ikonographie werden über 50 verschiedene Tiere und deren Bedeutung gezählt; allein 10 Vogelarten sind attestiert. Dieser Artikel vermittelt nur einen kleinen Einblick in die koptische (christliche) Tierwelt.

Titelbild: Das Titelbild zeigt die ikonographische Darstellung eines Löwen

Anmerkungen:

- (1) Die andere Form des Mönchtums ist das Coenobitenum, bei dem die Mönche einem nach Regeln geordneten Leben innerhalb eines Klosters nachgehen.
- (2) Sahidisch leitet sich von Saidi = "Der/die von Oberägypten" ab, es ist der koptische Dialekt, der in Oberägypten gesprochen wird. Andere Formen sind Bohairisch (Unterägypten) und Fayumisch.
- (3) Feuerstein = Flint (Si O²), ein sehr harter amorpher Quarz
- (4) Etwa 4. bis 8. Jahrhundert
- (5) Ikone im Kloster St. Mina in Fum Al-Khalig, Kairo
- (6) Lateinisch = Stark, mächtig
- (7) Hebräisch = Drache, Meeresungeheuer

Literatur:

Die heilige Bibel, katholische Ausgabe
Bauer/Hutter, Lexikon der christlichen Antike
Donat de Chapeaurouge, Einführung in die Geschichte der christlichen Symbole
Gabra, Historical Dictionary of the Coptic Church
Holtz, Leonard, Pater, Geschichte des christlichen Ordenslebens
Malaty, Tadros, Father, Coptic Orthodox Church
Maier, Lexikon zur Bibel
Vivian, Paphnutius: History of the Monks of Upper Egypt
Lexikon der christlichen Ikonographie (LCI)